

**Zeitschrift:** Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft  
**Herausgeber:** Schweizerische Astronomische Gesellschaft  
**Band:** 78 (2020)  
**Heft:** 4

**Vorwort:** Ein Komet verzückte die Sterngucker  
**Autor:** Baer, Thomas

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

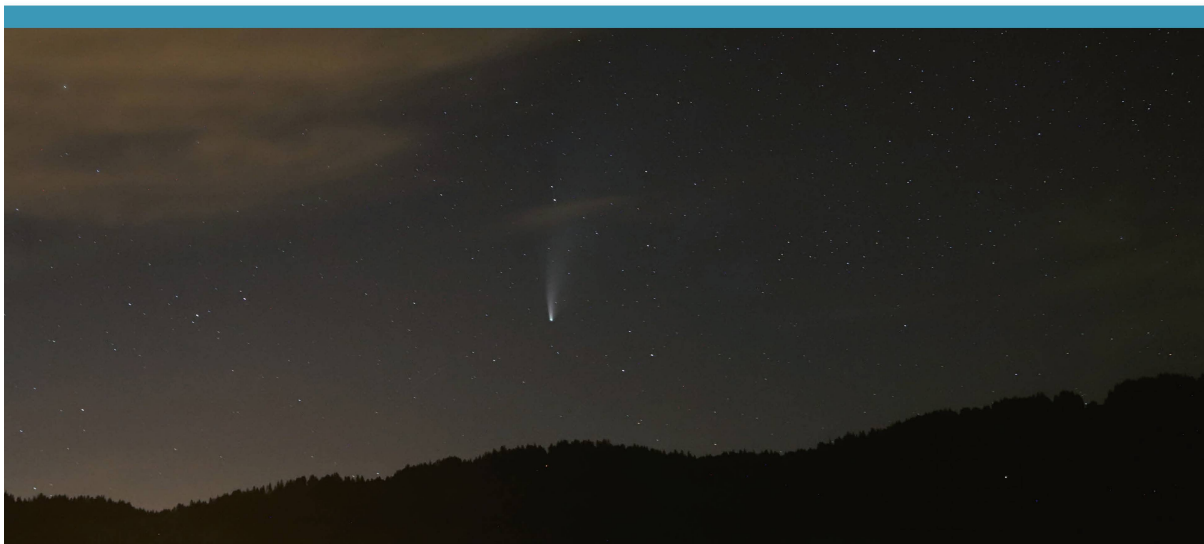
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Ein Komet verzückte die Sterngucker



**«Werde wieder wie ein staunendes Kind,  
das die Welt entdeckt. Jeden Augenblick neu.»**

*Tibetische Weisheit*

LIEBER LESER, LIEBE LESERIN,

Dass Kometen immer wieder für Überraschungen gut sind, haben uns nicht nur die letzten Jahre und Jahrzehnte, sondern auch weiter zurückliegende Kometensichtungen gezeigt. 1910 etwa war der legendäre Komet Halley eine wirklich spektakuläre Himmelserscheinung, doch bei seiner Wiederkehr 1985/86 bot er, obwohl gross angekündigt, einen bescheidenen Auftritt. Aber auch andere Kometen, so Kohutek, wurden als «Kometen des Jahrzehnts» oder gar «Jahrhunderts» angepriesen, versagten dann aber kläglich. Umgekehrt gab es aber immer wieder Überraschungskometen. Zu ihnen zählen zweifelsohne Hyakutake und Hale-Bopp in den Jahren 1996/97. Beide Kometen waren über Wochen und Monate hinweg von blossem Auge zu sehen.

Seither warteten die Astronomen auf der Nordhalbkugel der Erde vergeblich auf eine vergleichbar helle Kometenerscheinung. Oft erreichten die Schweifsterne Helligkeiten knapp um die visuelle Sichtbarkeitsgrenze herum. Zumeist aber waren die Objekte nur teleskopisch zu sehen. Der letzte Komet, den man von Mitteleuropa aus auch freiaugig erahnen konnte, war PANSTARRS im

Frühjahr 2013. Umso überraschender war nun das Auftauchen und die Entwicklung des Kometen C/2020 F3 (NEOWISE). Der erst am 27. März 2020 entdeckte Himmelskörper wurde in den Tagen nach seiner engsten Sonnenannäherung so hell, dass man ihn vorerst morgens, später dann auch abends mühelos erkennen konnte. Sein breit aufgefächerter Staubschweif erreichte eine Länge von mehreren Monddurchmessern, und auf Fotos ist auch der feine Ionenschweif wunderbar zu sehen. Wieder einmal hatte das Sprichwort «Morgenstund hat Gold im Mund» etwas Wahres. Was gibt es schöneres als die Farben der Morgendämmerung zu erleben und die Frische des Morgens zu spüren. Dazu ein heller Komet am Himmel, sein Schweif die noch unter dem Horizont stehende Sonne weisend. Freuen wir uns in schwierigen Zeiten an den Schönheiten unseres Nachthimmels, der immer wieder mal eine Überraschung für uns bereithält.

*Thomas Baer*  
ORION-Redaktor